



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

04.06.1938 (Abend-Ausgabe)

Erscheint 7mal wöchentlich

Monatsbezug RM 2,30 einchl. Su-
bedruckung; Halbejahresbezug monatl.
12,30 RM (einchl. 4888 RM Post-
zeitungsgebühr) zusügl. 42 RM Be-
stellgeld. Bezugspreis ist im voraus
galtbar. Postfach: Hamburg 17272.
Eine Behinderung der Lieferung
rechtfertigt keinen Anspruch auf
Rückzahlung des Bezugspreises.
Verlag: NSD-Verlag Walter-
Ems GmbH, Bremen, Gerden 5-8.
Fernspr.: 5 41 21, Nachr. u. Sonnt.
5 11 15. Opzdrj.: Verlag, wettf.,
12-13 Uhr; Schriftleitung Die-
stag und Freitag 12¹⁵-13¹⁵ Uhr.

Bremer Zeitung

Abend-
Ausgabe



Parteiamtliche Tageszeitung

der Nationalsozialisten Bremens

Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

Amtsliches Verhändlungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

8. Jahrgang

Sonnabend, 4. Juni 1938

Einzelpreis 10 Pf.

Moskau liefert Kanonensfutter für das chinesische Heer

Sowjetrussische Aktivität in der Mongolei / Ein neues Abkommen

**Frankreich versorgt eingekreiste
rospanische Division mit Kriegs-
material / Die Slowaken gehen
aufs Ganze / Tschechische Zensur
überschlägt sich / Wozu Amerika
bereit ist**

In Spanien nichts gelernt

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

London, 4. Juni

Aus Riga berichten die „Times“ nähere Einzel-
heiten über den Vertrag zwischen Sowjetrußland
und China.

Der Vorläufer zu diesen Abmachungen ist ein im
August vorigen Jahres unterzeichneter Nichtangriffs-
pakt zwischen den beiden Mächten gewesen. Daraus
wurde zur Mitunterzeichnung der damalige Kriegs-
minister der Kußener Mongolei, Demid, von Riga
nach Moskau berufen. Seine engsten Mitarbeiter wur-
den unterwegs im Sowjetland verhaftet. Sein Nach-
folger Sambu befuhrte später Moskau, um den Be-
sprechungen mit Dr. Sun Fo beizuwohnen.

In der letzten Zeit haben die Sowjets auf allen
Straßen, die nach China führen, größte Aktivität
entwickelt. In der Neußeren Mongolei werden
ständig „Freiwillige“ für China ausgebildet, die
zum größten Teil die kommunistische 8. Armee
verfäuchen, deren Aufgabe u. a. in der Durchfüh-
rung eines Guerilla-Streikes besteht. Moskau gab
kürzlich bekannt, daß diese Armee jetzt aus 800 000
Mann besteht, die in rund 10 verschiedenen Abtei-
lungen organisiert seien. Außer der Entfendung
von sogenannten „Freiwilligen“ hat Moskau einen
großen Teil der Kriegslieferungen übernommen.
Sowjetrussische Agenten haben völlige Bewegungs-
freiheit in China.

In Moskau ist man sehr befriedigt über das Abkom-
men, von dem man sich größten Einfluß auf China und
auf seine Verwaltung verhofft.

Ein dreister Umschälungsversuch

Die Disziplin der Sudetendeutschen als Billigung für das prosozierende Verhalten
der Prager Soldateska gedeutet

Prag, 4. Juni.

Die Sudetendeutsche Partei hat in einem Schreiben
an den tschechoslowakischen Kriegsminister Maschik zu
besten tschechen Äußerungen über das Verhältnis der
sudetendeutschen Bevölkerung zu den in ihr Gebiet ein-
marchierten tschechischen Truppen Stellung egenommen.
In der Ausgabe des „Renzor“ vom 2. Juni hatte der
Minister Einwürfe von seinen Befähigungsstellen in
verschiedene Teile der Tschechoslowakei veröffentlicht und
dabei festgestellt, „die Bevölkerung deutscher Volksange-
hörigkeit zeige vielerorts ein bedrückendes Verhalten
gegenüber den Soldaten“. Gegenüber identisch hatte
er weiter geschrieben, offenbar habe die Bevölkerung
erkannt, daß die Arme nicht gekommen sei, um sie in
Unruhe zu versetzen oder einen Druck auf sie auszuüben,
sondern daß die Ankunft des Militärs Bezeugung ge-
brauchs und berechtigter Nachfragen und Befragungen
zeitigt habe, die eine Atmosphäre des Misstrauens
geschaffen hätten.

Diesem verständnisvollen Veruch, die disziplinierte
Zurückhaltung der sudetendeutschen Bevölkerung in ihr
Gegenteil zu verkehren, weist das Schreiben der SDP
energisch zurück. Im Interesse der Klarheit der Be-
ziehungen zwischen dem Sudetenbevölkerung und den
nachrückenden Faktoren sei es geboten, zu diesen Be-
hauptungen Stellung zu nehmen. Es sei dem Minister
höchst bekannt, daß Konrad Henlein am 23. Mai den
Ministerpräsidenten Dr. Benesch auf schriftliche Anzei-
genhaftigkeit und Zurechenbarkeit hingewiesen habe, die
sich in den tschechischen Gebieten der Tschechoslowakei durch
die Anwesenheit und das prosozierende Verhalten des
Militärs ergeben haben. Das Schreiben führt denn
eine Reihe dieser Zwischenfälle auf, die der Kriegs-
minister in seinem Zeitungsartikel so völlig ignoriert.
Das Militärautoritäten sich hierarchisch-tyrannische Be-
herrschaft annehmen, daß tschechischen Volksgenossen
die Abscheu und Wut der Sudetendeutschen Partei
wegenommen, daß in den Büros der Sudetendeutschen
Partei Hausdurchsuchungen abgehalten, Werbepostkarte und

Anfängerstufen zerstört und zerstört wurden, daß
Militärabteilungen dringend benötigte bäuerliche Ge-
genstände und Gebrauchsgegenstände mit Beschlagnah-
me und eine geordnete Fortführung der Wirtschaft
unmöglich machten.

Durch Straßenperrungen habe nicht nur der allge-
meine Verkehr auf das härteste zu leiden, sondern
darüber hinaus werde auch die geordnete Feldarbeit fast
völlig unterbunden. Ohne vorherige Anfrühung seien
Höflichkeiten vorgenommen worden, deren unange-
nehme Durchführung auf den noch verbleibenden Be-
ständen empfindlichen Schäden zugefügt habe. Weiter
wird erwähnt, daß Straßenperrungen zu den verwich-
tensten Arbeiten und Dienstleistungen herangezogen
wurden, und schließlich gebe es die zahlreichen Fälle, in
denen sudetendeutsche Männer, Frauen und Mädchen
bedrängt und körperlich angegriffen worden sind.
Damit Minister Maschik bei künftigen Veröffentlichungen
auf diese Tatsachen berückichtigen kann, hat die SDP
ihrem Schreiben eine Auswahlliste der dem Minister-
präsidenten bereits überreichten Unterlagen beigefügt.

Das Schreiben schließt mit: „Wenn wir Ihnen in
„Renzor“ veröffentlichten E. drücken trotzdem einmühen
können, daß aus die Bürgerhaft deutscher Volks-
zugehörigkeit der Arme gegenüber ein durchaus befrie-
digendes Verhalten an den Tag legt, so daß also die
Arme von sich aus offenbar keinen Grund zur Verärgerung
findet, so erwidern wir in dieser Hinsicht einen
neuerlichen Beweis für die beispielhafte Disziplin, der
die deutsche Bevölkerung aus unter den gegenwärtigen
angereicherlichen und überaus trübenden Umständen
bisier fähig war. Die Sudetendeutsche Partei hält es
für notwendig, Sie, Herr Minister, von diesem ihrem
Standpunkt in Kenntnis zu setzen.“



Schwedens König wird am 16. Juni 80 Jahre. Einen großen Teil des Jahres verbringt der König in seinem schön gelegenen Schloß Sollden bei Stockholm. [Presse-Hoffmann]

Zwanzig „Fakire“ vor Gericht

Astrologie ein einträgliches Geschäft

Paris, 4. Juni.

Eine ganze Reihe von sog. Astrologen — die in
Frankreich den falschen Namen „Fakire“ tragen — hat
sich juristisch vor einem Pariser Gericht wegen alku offen-
sichtlicher Schwindeltaten zu verantworten. Sämtliche
Angeklagte tragen phantastisch-erzählte Namen, aber
nur einer von ihnen ist wirklich ein Oriental, die
anderen sind geübliche Gauner aus der Provinz.
Die letztgenannten anscheinend das französische Publi-
kum ist, das immer wieder auf diese Art von Schwin-
deln hereinfällt, ist aus der Tatsache ersichtlich, daß einer
der „Fakire“ ein jährliches Einkommen von zwei
bis drei Millionen Franken aus seinen astrologischen

Kontrasten zog. Ein aus Deutschland geflüchteter Jude
namens Schellinger, der allerdings wohlweislich nur als
Finanzmann eines solchen Unternehmens auftrat und
insgesamt 40 Angekollte beschäftigte, um die laufende
Korrespondenz erledigen zu können, hatte sogar eine
Zugeseinnahme von durchschnittlich 10 000 Franken. Die
Verhandlungen verliefen für das Publikum sehr erge-
bend. Als der Vorliegende einen dieser Sternquader be-
fragte, was er vorher geworden sei, ob er sich den Pro-
phetenartikeln zufolge und dem Himmels-Weiser zugewandt
habe, antwortete dieser zögernd, daß er ohne jegliche
Vorbildung sei.

Den größten Zulauf hatten diese Schwärmer immer
dann erhalten, wenn die Ziehungstermine der National-

Dank an Bremens Bevölkerung

Von der Gauerbandsleitung Wefers-Ems des Reichsfolionalbundes erhalten wir folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung:

Mit Freude haben wir festgestellt, welchen unerwartet großen Anteil die Reichsfolionalbundesmitglieder im Rahmen der Ausstellung „Bremen - Schlüssel zur Welt“ bei der Bevölkerung Bremens gefunden hat. Der Reichsfolionalbund, Gauerbandsleitung Wefers-Ems, dankt der Bevölkerung Bremens für die zutreffende Mitwirkung zum Gelingen der Tagung durch die freundliche Herberge von Kameradinnen, die Ausrichtung der Stadt und für die herzlichste Aufnahme, die sie den Tagungsteilnehmern bereitet hat.

Wir hoffen, daß auch für die Zukunft der folionale Gedanke in unserer alten Hansestadt in gleicher Weise lebendig bleibt.

Der angehaltene Stromzähler

Ein grundrühriges Gerichts Urteil

In einem Strafprozeß wegen unerlaubter Entwendung elektrischer Ströme fällt das Moabitische Schöffengericht am Freitag ein Urteil, dem grundrührige Bedeutung zukommt.

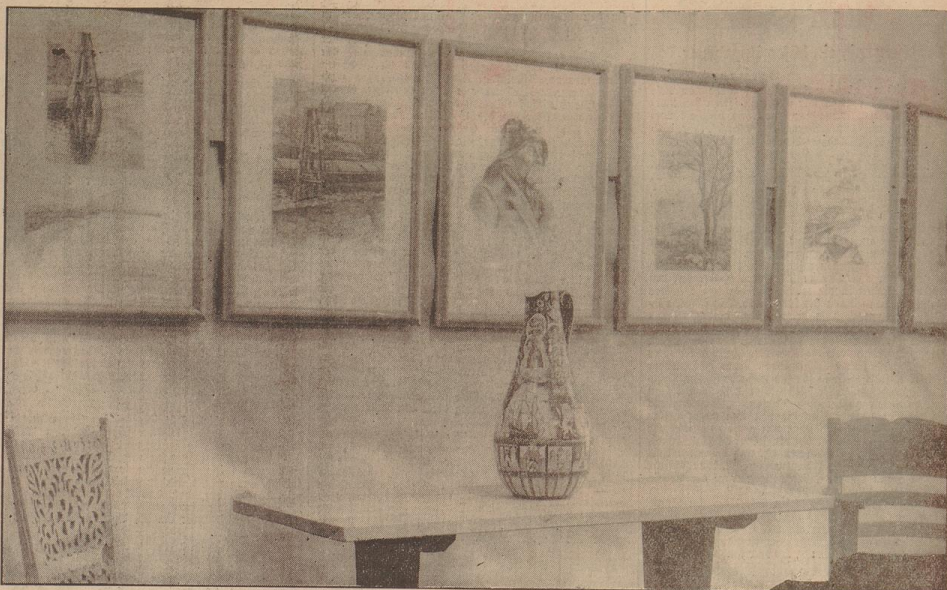
Einer Ehefrau konnte nachgewiesen werden, daß sie durch eine Manipulation am Stromzähler des Jählers wertvoll willkürlich angehalten hatte, so daß der durchlaufende Strom nicht berechnet wurde. Dadurch wurden die Berliner Elektrizitätswerke um erhebliche Mengen elektrischer Ströme betrogen. Der Verurteilung der angeklagten Ehefrau nach dem Gesetz über die Entziehung elektrischer Kraft standen infolge der Schwierigkeit entgegen, als danach eine unbefugte Stromentnahme ermittelt eines zur ordnungsgemäßen Stromentnahme nicht bestimmten Leiters vorausgesetzt wird. Ein solcher besonderer Leiter war in diesem Falle nicht vorhanden. Auch eine Verurteilung wegen Betruges war nicht möglich, da eine Betrugsvorbedingung durch Verurteilung einer falschen Zeitschrift nicht gegeben war. Auf Grund des Antrages des Staatsanwalts kam das Gericht jedoch über den neuerschaffenen § 2 des Strafgesetzbuches zur Verurteilung der Angeklagten. In dieser Bestimmung ist fest, daß ein Täter auch dann strafbar ist, wenn er es nach den Umständen des Falles ausdrücklich bestimmt ist, wenn die Handlung dem Grundegehalte des Rechts und dem gefundenen Betrugswert widerspricht. Die Angeklagte wurde daher wegen Betruges wegen des Verstoßes über die Entziehung elektrischer Kraft in Verbindung mit § 2 des Strafgesetzbuches zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Rundflüge über Bremen. Die Deutsche Luftschiffahrtgesellschaft a. G. während der Pfingstferien.

Arbeitslosenunterstützung für Arbeitsbeschäftigte, die freiwillig mitarbeiten. Als Arbeitslosenunterstützung für Ehren aus dem Arbeitsdienst ausgehenden Arbeitsbeschäftigte gilt mitwirkende die berufliche V. Diese Berufstätigkeit ist nicht allein auf solche Arbeitsämter, die unmittelbar nach Erfüllung ihrer Dienstpflicht auscheiden, sondern auch auf jene, die nach Erfüllung ihrer Dienstpflicht im Reichsarbeitsdienst freiwillig mitarbeiten, und dann erst in Ehren ohne Verurteilung aus dem Dienst auscheiden. (Erl. d. Reichs-M. d. 27. 1. 38.)

Bremisches Kunstschaffen

Studierende der Nordischen Kunsthochschule zeigen Musterbeispiele ihres Schaffens auf der Ausstellung „Bremen - Schlüssel zur Welt“



Ein kleiner Ausschnitt aus der neuen Halle: Arbeiten der Abteilungen Graphik, Keramik und Tischlerei der Nordischen Kunsthochschule. Aufn.: Schmidt

Die Halle V der Ausstellung „Bremen - Schlüssel zur Welt“, die ursprünglich für Kaminoführungen vorgesehen war, wurde der Nordischen Kunsthochschule von der Ausstellungsgesellschaft zur Verfügung gestellt. Professor C. Horn, der Leiter der Nordischen Kunsthochschule, nahm mit Dank des Entgegenkommens der Ausstellungsgesellschaft entgegen, um einmal einer breiten Öffentlichkeit einen Ausblick aus dem Schaffen der Studierenden zu zeigen. Ohne jeden äußeren Schmuck erfolgte der Aufbau dieser Schau. Der inhaltliche Rahmen hielt dafür um so eindringlicher die ausgestellten Arbeiten hervor.

Wir beginnen unseren Rundgang durch die Halle der KAM, beim Mittelgang. Hier zeigt die Allgemeine Abteilung Anfängerarbeiten auf verschiedenen Gebieten des Kunstschaffens. Sehr Studierende der KAM, wird bei Beginn ihres Studiums zunächst dieser allgemeinen Abteilung zugewiesen. In einem Probeemitter hat der Studierende zunächst keine Vorkenntnisse und Eignung unter Beweis zu stellen. Von dieser Probeleistung aus erfolgt dann der Aufstieg in eine Fachklasse. Arbeiten der Modellklasse bezeichnen diese Ausstellungsreihe.

In sich abgeschlossen und sich doch zu einer eindrucksvollen Einheit fügen, folgen dann an den Rangesseiten der Halle feine, gekonnte Arbeiten der Porträtklasse. Gebrauchsgraphiker zeigen einige sehr wirksame Plakate, die die für einander Fremden nicht doch außerordentlich gute Blätter zeigen. In eineritrine zeigt die Goldschmiedeklasse einige ihrer besten Ergebnisse. Mit Goldschmiedarbeiten, Einzelfiguren und Schmuckstücken ist die Abteilung Graphik vertreten, während die Klasse für Raumplastik Entwürfe für unsere nordischen Wägen entsprechend gestaltete Innenräume zeigt. Auch die Tischler zeigen ihre Kunst, Schränke, Tische und Stühle zeigen von handwerklich und künstlerisch sauberer Arbeit. Mit einigen ganz besonders schönen Arbeiten (Decken und Wandbehängen) gibt die Webeklasse — deren größter Beitrag zur Ausstellung, „Das Wägen von Bremen“, wir schon in der Halle der freien Hansestadt Bremen behandelt — eine Übersicht über ihr Schaffen. Mit schwierigen Drucken auf Pergament usw. wartet die Klasse Buchdruck auf. Die Buchbinder zeigen in eineritrine ebenfalls merkwürdige Buchstempel, darunter eine Schweißmarke, die aus einem Stück Ziegenleder gearbeitet ist, ferner bezaubernde Schöpfen der Bildhauerei, Entwürfe und Grundrisse von Niederbremen Bauernhöfen und Gärten, ferner von großen Kameradshausbauten, die alle den Geist der freien Hansestadt Bremen bezeugen. Die Arbeiten der Modellklasse finden, sind Meisterarbeiten der Bildhauerei.

Alle gezeigten Arbeiten sind Schöpfungen, eine Ausnahme bilden nur die keramischen Erzeugnisse. Diese Abteilung wurde erst vor einigen Tagen eingerichtet. Ihr Leiter ist Keramikermeister Walter. Dieser, der auch die Präfektur in der Halle der freien Hansestadt Bremen leitete, zeigt an den ihm angefertigten Wägen, Krügen, Töpfen, Schalen, Wandbildern usw. die vielfältigen Möglichkeiten des keramischen Schaffens, die dekorative Wirkung guter Keramiken und die Raumgestaltung unter Zuhilfenahme von keramischen Arbeiten.

In ganz kurzer Zeit wurde die Ausstellung der Nordischen Kunsthochschule zusammengestellt. Sie gibt eine wertvolle Bereicherung der Gesamtanlage und ein eintrübendes Bild von dem ersten künstlerischen Streben der Studierenden dieser Schule bezeugt, zumal der bewußte Einsatz der Keramikerbestanden hat, was natürlich wurden. Werkstätten der Nordischen Kunsthochschule sind drei Keramikerwerkstätten einmal Reichsleiter und zweimal Reichsleiter.

Die Jugend des Führers nahm heute morgen Abschied von ihrem Kameraden Karl Darilek. Kurz vor das Leben dieses Gefolgschaftsführers, der auf einem Dienstwege verunglückte, aber es war reich. Er hatte außer seinem Elternhaus und seiner Sippe viele Kameraden und Freunde, und er hatte, was seinem Leben den großen Anhalt gab, einen tiefen Glauben an unseren Führer. Im Dienst für den Führer sah er seine Lebensaufgabe.

An der Kapelle des Waller Friedhofes versammelten sich um den mit der Fahne der Jugend bedeckten und mit Blumen und Kränzen umgebenen Karl mit den Angehörigen des Toten die Kameraden, die Karl Darilek am nächsten gestanden haben, unter ihnen Oberbannführer Finkenkes, Bannführer Redeker, Vertreter der NSDAP, Vertreter der Gliederungen der Bewegung und die Arbeitskameraden des Verstorbenen. Unterführer der Gefolgschaft 16/75 hielten die Ehrenwacht und requiemlos hingen von den Schäften die Fahnen der HS, hinter denen Karl Darilek so oft marschiert ist, wenn sie im frischen Wind flatterten.

Seine Wirtin, die den hohen Raum füllten, verließen die Gefolgschaftsführer Schröder und Prach. Er sprach von dem jungen Leben, das eine rasche Bahn hinweggeführt hatte, von dem jungen Kämpfer, der seinen Führer diente, von dem Beispiel, das dieser Mensch gegeben hat, von der Liebe, mit der seine Gefolgschaft an ihm hing, und er sprach davon, daß der gute Kamerad Karl Darilek im Geiste immer unter ihnen sein werde. Ein anderer HS-Führer trat an den Kopf der HS, während sich die Fahnen zum letzten

Gruß senkten, die Hände zum Abschied sich erhoben und ließ das Lied vom guten Kameraden erklingen, das Gesangschor, das Karl Darilek in den Reihen derer, die mit ihm marschiert sind, weiter leben soll.

Durch ein von vielen hundert Jüngerinnen, Jünglingen und BDM-Mädchen gebildetes Spalier wurde der Sarg zur Kapelle getragen. Unfähig war die Zahl der Leidtragenden, die dem Toten, tief erfüllt von dem hohen Gedank, das eines jungen Menschen hoffnungsvolles Leben so schnell beendet, die letzte Ehre erwiesen. Dampft dröhnten die Landwehrtröten des Jungvolks auf dem letzten Weg.

Am Grab der Oberbannführer Finkenkes dem Toten einen letzten Gruß und ein Gebetswort zu. Er war einer unserer Besten, so führte der Oberbannführer aus, er war einer derjenigen, die ihr Alles geben für die Gemeinschaft. Wir sind stolz auf ihn. Sein Leben, so jung er es auch dahingegen mußte, ist nicht umsonst gewesen. Seine Arbeit und sein Werk werden in unserem Gedächtnis bleiben. Alle Wirtinnen, die ihm aufgetragen worden sind, hat er erfüllt. Er war ein getreuer Sohn, er war einer der Tüchtigsten in seinem Beruf und er war einer der Besten unter jungen Jünglingen. Stärker und größer als es ein Dutzend könnte, wird die aufgehende Saat für ihn zeugen, die er gesät hat.

Und während die Kränze auf das Grab gelegt wurden, während Erde auf den Sarg rieselte, sangen Jüngerinnen dem Kameraden zum letztenmal ein Lied des gemeinsamen Erlebens. Karl Darilek ist nicht mehr. Aber er ist und bleibt einer der Jugend des Führers.

Wenn die Freude feiert

Was die vierte „Rdf.“-Reichstag bringt — Eine Vorchau auf festliche Tage — Parade der sozialen Leistung und Volksfreude

Vom 9. bis 12. Juni findet in Hamburg die Rdf.-Reichstagung 1938 statt. Ein umfangreiches Programm ist in Vorbereitung, und den erwarteten Tausenden von Gästen aus dem In- und Ausland das deutsche Kraftschaffenswerk in allen seinen Einzelteilen anschaulich zeigen zu können. Höhepunkte der Tagung werden — abgesehen von dem reichhaltigen Kulturprogramm — der Festtag am 12. Juni und der Ballett-Tag am einer fünfjährigen Anlei in der Mitte sein. Die Stadt Hamburg zeigt schon in diesen Tagen ihren Festschmuck an, der ebenfalls nach neuen Gesichtspunkten durchgeführt und der Hansestadt ein neues festliches Gepräge gibt.

In der Hansestadt Hamburg, der Stadt der Rdf.-Reichstagung, sind in aller Stille in den letzten Wochen und Monaten die Vorbereitungen getroffen, um die diesjährige, vierte Rdf.-Tagung reichhaltig abwickeln zu können. Fast unbemerkt von der Bevölkerung ist diese Vorbereitungsarbeit getan worden. Erst jetzt, als der Beginn, schaltet sich das große Ereignis mehr und mehr in das ruhige Leben der Hansestadt ein. An den verschiedensten Stellen der Stadt werden Bauten vollendet, die im Dienste der Hansestadt stehen. Was unbemerkt heranreift, tritt nunmehr deutlich in die Erscheinung, und der Hamburger empfindet es jetzt überall. Es geht los!

„Gulstloff“ wird Wohnung
Som 9. bis 12. Juni wird die 4. Rdf.-Reichstagung dauern. Am 9. Juni, einem Donnerstag, treffen die vielen Gäste von auswärts und aus dem Ausland ein, die nach der Ankunft in die ihnen bereitgestellten Quartiere verteilt werden. Die zu der Tagung kommenden Ehrengäste werden auf dem ersten Rdf.-Schiff „Wilhelm Gulstloff“, das in diesen Tagen als Wohnschiff dient, untergebracht und erhalten dann Quartier, das allen schon den Besuch in Hamburg lohnt.

Dient der Jubiläumsgemeinschaft untereinander und der persönlichen Aussprache, bringt der 10. Juni, ein Freitag, den offiziellen Auftakt. Auf einer nunmehr schon traditionell gewordenen Rundung und Reichstagung in der Musikhalle werden Hamburgs Gauleiter und Reichsstatthalter Karl Kaufmann, Reichsleiter Dr. Ley und Reichsminister Dr. Lohmann zu den Ehrengästen und den Amsträgern der NS-Gemeinschaft, Kraft durch Freude, sprechen. Am frühen Nachmittag des gleichen Tages wird dann Dr. Ley in der Hamburger Musikhalle eine Ausstellung eröffnen, in der in 275 Bildern ein Überblick über das Schaffen der deutschen Malerei und Plastik in der Gestaltung ist, denn ihr „Wort“, die eben Schaffenden deutscher Kunst an den Schaffenden heranzubringen.

Was „Gulstloff“ vollbracht
Am Anblick an die Gründung bezieht sich Dr. Ley in die große „Joo-Halle“, wo Rdf. in einer großen Feststunde über die bisherigen Leistungen Rechenschaft ablegt. In der Haupthalle werden riesige Photos und Wandbilder die wichtigsten Tätigkeitsgebiete von Rdf. veranschaulicht, während in einer Reihe von Zimmern Musterbeispiele vom Vorkriegsstand ausgestellt sind. Mittelpunkt des Raumes ist ein plastisches Modell, das die schon geplante Umgestaltung des gesamten Zoologischen Gartens in ein riesiges Rdf.-Park zeigt. Daneben wird auch das Modell der Volkshausgestaltung in Altona ausgestellt, werden, weiterhin ist beachtlich, auch die drei Typen des neuen Rdf.-Wagens auszustellen. In einem anderen Raum zeigen Rdf.-Arbeiten auf dem Gebiet der Keramik. In einer Reihe von 21 Metern wird das Modell des „Wilhelm Gulstloff“ ausgestellt werden, außerdem ein Modell der Gefolgschaftsraume dieses Schiffes.

Damit ist die umfangreiche Vorbereitungsarbeit aber keineswegs erschöpft. Sie weist vielmehr noch weitere Räume auf, von denen der nächste die Ausstellung „Das schöne Deutschland“ trägt und einen Eindruck gibt von der Schönheit der von Rdf. bereiten Gebiete. Ein weiterer Raum trägt seinen Namen nach dem hier ausgetheilten Modell des Rdf.-Wagens auf. Wägen, von dem gleichzeitig auch Zusammenstellungen und die Zusammenhänge der festliche gezeigt werden. Besonders Interesse bei Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern wird eine mit Mustermodellen des Amtes, „Schönheit der Welt“ ausgestattete Werkstatt finden, der gleichen Zeitungs- und Sammelarbeiten und die Zusammenhänge der festliche gezeigt werden. Ein weiterer Raum „Deutsches Volkswirtschaftswort“, eine Wandbehälter und ein Regalzimmer über sein. Einem weiteren Raum „Kameradshausbau“ — beherbergt das Modell des Kameradshausbaues eines Hamburger Betriebes.

Selbstverständlich wird auf einer derartigen Schau auch das Amt, „Schönheit der Welt“ umfangreich vertreten sein, denn gerade seiner Arbeit ist doch die Bedeutung unmittelbar dieser Betriebe zu verdanken. Von dieser Arbeit finden zahlreiche Modelle und Photos. Daneben zeigt sich auch das Deutsche Volkswirtschaftswort mit Vorkriegsarbeiten aus den verschiedensten Gebieten. U. a. kommen aus dem Reichsbrot, vier Käse, ein Kamin, die „Zigarren- und Zigarettenfabrik“, die keramische Kunst zeigen und heimatische Bilder zeigen. Ein Modell endlich von der neuen Hochstraße über die Elbe wird nicht nur die Hamburger, sondern überhaupt jeden Besucher fesseln, ist doch dieser Straßenbau einer der tüchtigsten und größten Arbeiten unserer Zeit überhaupt.

Volkstanz und Sportkamp
Der Abschluß dieses ertragreichen Festtags bildet eine Kulturveranstaltung im Hamburger „Hansa-Haus“. Dort werden die Angehörigen der ausländischen Volksgemeinschaften, von denen etwa 1000 in Hamburg erwartet werden, ihr Volkstum in Lied und Tanz zeigen.

Der 11. Juni, ein Sonnabend, beginnt mit der Eröffnung einer Werkstättenschau in der Wagenhalle der Hamburger Hochbahn. Außerdem veranstaltet das NS-Reichsministerium der Propaganda ein Konzert in einem Hamburger Betrieb. Am Nachmittag werden im Rahmen eines großen nordischen und künstlerischen Programms im Zoo jene Sportgruppen von Dr. Ley zu Reichsleitern erklärt, die am Tag vorher schon in der Hamburger Turnhalle bei den Sportwettkämpfen als die Besten erwiesen haben. Die besten Muttergruppen und die besten Betriebsgruppen werden an allen Gauen treten in Hamburg zum Kampf an, um den Titel „Reichsleiter“ zu erringen. Anlässlich der Siegereverenz bringt Hamburgs Gauleitergruppe im „Spiel der Freude“ einen Dauerakt durch den gesamten Rdf.-Sport. Zum Abschluß des Sonnabends soll dann in der Hansentehalle ein buntes Programm ab unter dem Titel „Walt spielt fürs Volk“.

... und dann der Festtag!
Ihren Höhepunkt erreicht die Tagung am Sonntag, Am Vormittag rollt ein Festzug durch Hamburgs Straßen, wie ihn Deutschland noch nicht gesehen hat! Er führt nicht nur ganz neuen Gefolgschaften gefaltet und verzinkt, sondern auch die Einheitsfahnen, die man zeigen will, nicht zu führen, benutzt auf die bisherige Mitwirkung der Volkstumsgruppen.

Wägen eröffnen den Festzug, der über den arenamäßig von Tüchtigen umgebenen Adolf-Hitler-Weg führt. Musik und Theater folgen, danach die Wagen des Tanzes, auf deren Tanzgerinnen nach Gefolgschaften und nach sich gelobte Ziele zu zeigen. Die Gruppe England folgt mit Folschulden, Musikantenmänteln und Engeln sowie u. a. auch einem Kinderparade. Dem anschließenden Sport folgt die Gruppe Kraft durch Freude

mit den Modellen ihrer beiden großen Umlaufschiffe an der Spitze und mit einem ihrer beliebtesten Reisespiele, dem „Hörn“. Durch die Straßen Hamburgs wird auch eine große Anzahl der Rdf.-Wägen rollen. Noch ein Bild aus dem Festzug, den zu beschreiben kaum möglich ist: der Entwegnen und zum Aufschlag der riesigen Wägen, unter deren Schwingen das neue Gefolgschaftswort führt.

Kohlebar Kostime werden die Darsteller des Festzuges tragen, prächtig ausgestattet werden die Wägen sein. Am Ausgangspunkt des Festzuges, an der Großen Allee, wird eigens eine große Halle gebaut, wo Wägen und Kostime untergebracht sind bis zum Beginn des Zuges durch Hamburg.

Jauberscher Ausflug
Feuerwerk und Ballstift bilden den Abschluß der diesjährigen Rdf.-Reichstagung. Auf der Binnenalster geht eine fünfstündige Anlei ihrer Beteiligung entgegen. Sie wird von dem Wägen empfangen. Die Anlei wird von Schwimmern angeführt, wenn das Ballett seine Tünze zeigen wird, und das ganze Bild wird dem Eintrübenden, als tunen die Wägen direkt auf dem Wasser. Ein Feuerwerk wird den Festzug dann in einem Raufschiff von Farben und Licht ausstrahlen lassen.

„Einer unserer Besten ging von uns“

Abschied von Gefolgschaftsführer Karl Darilek auf dem Waller Friedhof

Die Jugend des Führers nahm heute morgen Abschied von ihrem Kameraden Karl Darilek. Kurz vor das Leben dieses Gefolgschaftsführers, der auf einem Dienstwege verunglückte, aber es war reich. Er hatte außer seinem Elternhaus und seiner Sippe viele Kameraden und Freunde, und er hatte, was seinem Leben den großen Anhalt gab, einen tiefen Glauben an unseren Führer. Im Dienst für den Führer sah er seine Lebensaufgabe.

An der Kapelle des Waller Friedhofes versammelten sich um den mit der Fahne der Jugend bedeckten und mit Blumen und Kränzen umgebenen Karl mit den Angehörigen des Toten die Kameraden, die Karl Darilek am nächsten gestanden haben, unter ihnen Oberbannführer Finkenkes, Bannführer Redeker, Vertreter der NSDAP, Vertreter der Gliederungen der Bewegung und die Arbeitskameraden des Verstorbenen. Unterführer der Gefolgschaft 16/75 hielten die Ehrenwacht und requiemlos hingen von den Schäften die Fahnen der HS, hinter denen Karl Darilek so oft marschiert ist, wenn sie im frischen Wind flatterten.

Seine Wirtin, die den hohen Raum füllten, verließen die Gefolgschaftsführer Schröder und Prach. Er sprach von dem jungen Leben, das eine rasche Bahn hinweggeführt hatte, von dem jungen Kämpfer, der seinen Führer diente, von dem Beispiel, das dieser Mensch gegeben hat, von der Liebe, mit der seine Gefolgschaft an ihm hing, und er sprach davon, daß der gute Kamerad Karl Darilek im Geiste immer unter ihnen sein werde. Ein anderer HS-Führer trat an den Kopf der HS, während sich die Fahnen zum letzten

Gruß senkten, die Hände zum Abschied sich erhoben und ließ das Lied vom guten Kameraden erklingen, das Gesangschor, das Karl Darilek in den Reihen derer, die mit ihm marschiert sind, weiter leben soll.

Durch ein von vielen hundert Jüngerinnen, Jünglingen und BDM-Mädchen gebildetes Spalier wurde der Sarg zur Kapelle getragen. Unfähig war die Zahl der Leidtragenden, die dem Toten, tief erfüllt von dem hohen Gedank, das eines jungen Menschen hoffnungsvolles Leben so schnell beendet, die letzte Ehre erwiesen. Dampft dröhnten die Landwehrtröten des Jungvolks auf dem letzten Weg.

Am Grab der Oberbannführer Finkenkes dem Toten einen letzten Gruß und ein Gebetswort zu. Er war einer unserer Besten, so führte der Oberbannführer aus, er war einer derjenigen, die ihr Alles geben für die Gemeinschaft. Wir sind stolz auf ihn. Sein Leben, so jung er es auch dahingegen mußte, ist nicht umsonst gewesen. Seine Arbeit und sein Werk werden in unserem Gedächtnis bleiben. Alle Wirtinnen, die ihm aufgetragen worden sind, hat er erfüllt. Er war ein getreuer Sohn, er war einer der Tüchtigsten in seinem Beruf und er war einer der Besten unter jungen Jünglingen. Stärker und größer als es ein Dutzend könnte, wird die aufgehende Saat für ihn zeugen, die er gesät hat.

Und während die Kränze auf das Grab gelegt wurden, während Erde auf den Sarg rieselte, sangen Jüngerinnen dem Kameraden zum letztenmal ein Lied des gemeinsamen Erlebens. Karl Darilek ist nicht mehr. Aber er ist und bleibt einer der Jugend des Führers.

